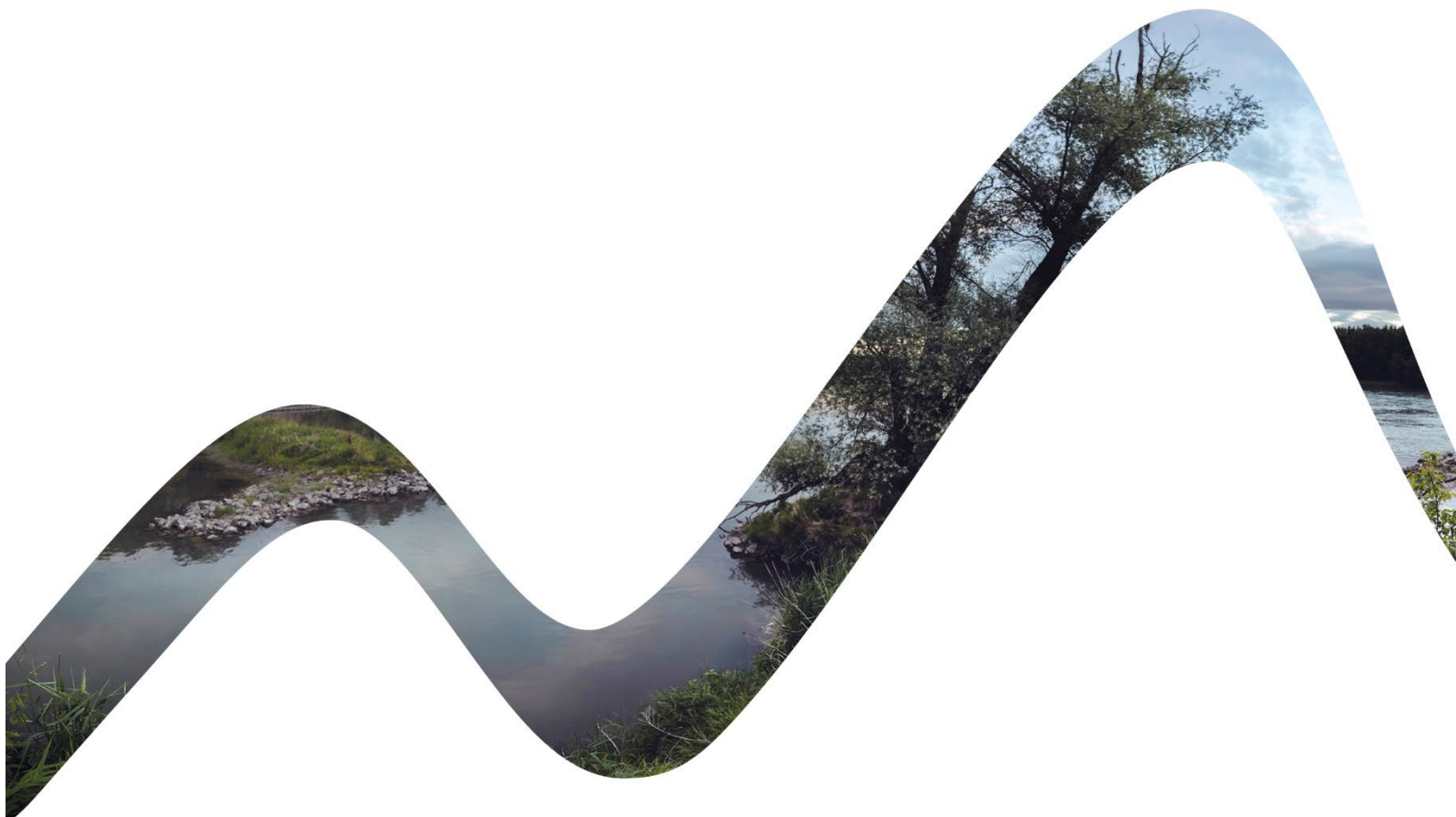




Projektbeschreibung

FALKE

Forschung, Ausbildung, Lebensraum, Kooperation, Entwicklung

Orth an der Donau, 12. September 2025

An das: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt, Klima, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK)

Antragsteller: Verein Nationalparks Austria
Schloss Orth
2304 Orth an der Donau

Vorhabensart: 77-02 Zusammenarbeit

Projektbeginn: 15.09.2025

Projektende: 30.04.2029

Kurzbezeichnung des Vorhabens:

FALKE: Forschung, Ausbildung, Lebensraum, Kooperation, Entwicklung

Kurzbeschreibung des Vorhabens:

Das Projekt verfolgt das Ziel, die Bereiche Forschung, Bildung und Naturtourismus in den österreichischen Nationalparks gezielt weiterzuentwickeln, neue Impulse zu setzen und vorhandene Synergien zu stärken. Durch die Umsetzung themenspezifischer Arbeitspakete sollen sowohl die Bildungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen ausgebaut als auch die wissenschaftliche Forschung, das Wissensmanagement und die Forschungskommunikation innovativ weiterentwickelt werden. Ergänzend dazu soll die Kooperation mit externen Partner:innen im Bereich nachhaltiger Tourismus intensiviert werden. Dabei gilt es, gemeinsame Ansätze weiterzuentwickeln und potenzielle Handlungsfelder zu identifizieren, um langfristig abgestimmte, nachhaltige Entwicklungen zu ermöglichen.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Harmonisierung bestehender Prozesse, der Entwicklung neuer innovativer Konzepte sowie der besseren Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen den acht Nationalparkverwaltungen.

Inhalt

Nationalparks Austria	3
Strategischer Rahmen & Ziele.....	4
Projektorganisation & Budget.....	6
Arbeitspaket 1: Umweltbildung	7
Maßnahme 1a: Einbindung der Jugend	8
Maßnahme 1b: Qualitätsmanagement.....	8
Maßnahme 1c: Ranger:innen Grundausbildung	9
Maßnahme 1d: Nationalparks Austria Bildungsakademie	10
Maßnahme 1e: Nationalparks im Bildungssystem	12
Maßnahme 1f: Nationalparks Austria Mitarbeiter:innen-Tag	13
Arbeitspaket 2: Forschung.....	14
Maßnahme 2a: Klimadatenanalyse.....	14
Maßnahme 2b: Arbeitsgruppe Forschung.....	15
Maßnahme 2c: Leitlinien Brandmanagement	16
Maßnahme 2d: Besucher:innen-Motive und Wertschöpfungsanalyse	17
Maßnahme 2e: IUCN-Greenlist.....	18
Maßnahme 2f: Biodiversitäts-Datenbank.....	19
Maßnahme 2g: Metadatenbank parcs.at.....	20
Maßnahme 2h: Nationalparks Austria Forschungspreis.....	22
Arbeitspaket 3: Naturtourismus	23
Maßnahme 3a: Strategische Wirtschaftskooperationen	24
Maßnahme 3b: Arbeitsgruppe Naturtourismus	25
Maßnahme 3c: Nationalparks Austria Teamkleidung	25
Arbeitspaket 4: Reisekosten.....	26
Investitionskosten.....	27
Klimarelevanz	27
Auswirkung bei Nichtförderung.....	28

Nationalparks Austria

Der Dachverband der österreichischen Nationalparks

Nationalparks Austria ist der Dachverband der sechs österreichischen Nationalparks mit ihren insgesamt acht Nationalparkverwaltungen. Als gemeinnütziger Verein fördert er seit 2011 die koordinierte Weiterentwicklung dieser ökologisch besonders wertvollen Schutzgebiete. Im Zentrum stehen dabei die Bündelung von Kompetenzen, die Umsetzung gemeinsamer Strategien und Projekte sowie die Stärkung einer gemeinsamen öffentlichen Stimme für den Nationalparkgedanken in Österreich.

Die Nationalparks sind zentrale Instrumente zum Schutz natürlicher Lebensräume und der biologischen Vielfalt. In ihnen steht die weitgehend ungestörte Entwicklung von Landschaften und Ökosystemen im Vordergrund. Gleichzeitig erfüllen sie wichtige Funktionen in den Bereichen Bildung, Forschung, Naturerlebnis und Erholung. Nationalparks Austria unterstützt diese Zielsetzungen durch fachliche Koordination, strategische Positionierung und durch die Entwicklung übergreifender Leitlinien, Konzepte und Kommunikationsmaßnahmen.

Die Arbeit des Dachverbands erfolgt in enger Abstimmung mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt, Klima, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK). Die gesetzliche Grundlage der Nationalparks bilden Vereinbarungen nach Art. 15a B-VG zwischen Bund und Ländern sowie ergänzende bundes- und landesgesetzliche Regelungen.

Zentrale Schwerpunkte der Arbeit von Nationalparks Austria sind der Ausbau von Umweltbildung, die Förderung von Forschung und Wissenstransfer, die überregionale Kommunikation der gemeinsamen Anliegen sowie die Entwicklung strategischer Grundlagen – etwa in Form von Positionspapieren, Leitbildern oder der Nationalpark-Strategie 2020+ (2018).

Geleitet wird Nationalparks Austria vom Vorstandskollegium der Direktor:innen der Nationalparkverwaltungen. Unterstützt wird es durch den Nationalpark-Beirat mit Vertreter:innen der Bundesländer und Naturschutz-NGOs sowie durch Fachausschüsse und themenspezifische Arbeitsgruppen.

Mit Kompetenz, Verbindlichkeit und gemeinsamer Vision arbeitet Nationalparks Austria daran, die Nationalparks als lebendige Schutzräume, Orte des Lernens und Symbole eines naturverbundenen Lebensstils in der Gesellschaft zu verankern – heute und für kommende Generationen.

Strategischer Rahmen & Ziele

Das vorliegende Projekt FALKE orientiert sich inhaltlich und strategisch an zentralen Grundlagen der Nationalparkentwicklung in Österreich. Besonders maßgeblich sind dabei die **Nationalpark-Strategie 2020+** (2018), die **Leitlinien für die Forschung in Österreichs Nationalparks** (2017), das **Positionspapier „Tourismus in Österreichs Nationalparks“** (2020) sowie die **Biodiversitäts-Strategie Österreich 2030+**. All diese Dokumente betonen die zentrale Rolle der Zusammenarbeit, sowohl innerhalb der Nationalparklandschaft als auch mit externen Partner:innen, sowie das Potenzial innovativer Ansätze in Bildung, Forschung und nachhaltigem Naturtourismus.

Durch die konsequente Umsetzung dieser Strategien und Leitlinien wird gewährleistet, dass Naturschutz, Umweltbildung, Forschung und nachhaltiger Tourismus in einem ausgewogenen und zukunftsorientierten Rahmen weiterentwickelt werden.

Übergeordnete Projektziele:

Das Projekt wird im Rahmen der Förderschiene 77-02 Zusammenarbeit eingereicht und trägt diesen Fokus, durch die gezielte Stärkung der überregionalen Kooperation zwischen den Nationalparks, Rechnung. Die entwickelten Maßnahmen zielen darauf ab, bestehende Strukturen enger zu vernetzen, innovative Formate der Zusammenarbeit zu erproben und einen übergreifenden Wissenstransfer zu ermöglichen. Die drei Arbeitspakete – Umweltbildung, Forschung und Tourismus – dienen dabei als thematische Schwerpunkte und zeigen auf, wie durch koordinierte Maßnahmen ein Mehrwert für alle Partner:innen generiert werden kann.

Umweltbildung:

Mit dem Arbeitspaket Umweltbildung wird der Bildungsauftrag der österreichischen Nationalparks durch eine Vielzahl gezielter Maßnahmen weiterentwickelt und gestärkt. Stets im Einklang mit der Zielsetzung der Förderschiene 77-02 Zusammenarbeit, welche auf Synergienutzung und innovative Ansätze fokussiert sowie durch die Biodiversitäts-Strategie Österreich 2030+, mit dem Ziel der Bewusstseinsbildung über den Wert der biologischen Vielfalt und dem Erhalt der Biodiversität.

Zentrale Eckpfeiler sind die überregionale Vernetzung von Kindern und Jugendlichen aus den Nationalparkregionen, die Sicherung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements nach ISO 9001:2015 sowie die Einführung eines standardisierten Ausbildungsskripts und einer digitalen Lernplattform für angehende Nationalpark-Ranger:innen. Die Nationalparks Austria Bildungsakademie wird als nationale Plattform für Bewusstseinsbildung, durch Fort- und Weiterbildungsangeboten, weiter ausgebaut und mit innovativen, praxisnahen Inhalten aufgewertet, um den Herausforderungen von Naturvermittlung, Klimaschutz und Nachhaltigkeit zukunftsgerichtet zu begegnen. Ergänzend dazu wird die Positionierung der Nationalparks im formalen Bildungssystem durch die Zusammenarbeit mit Bildungsdirektionen und zielgerichtete Kommunikationsmaßnahmen gestärkt – mit Fokus auf Bildungsgerechtigkeit und breitenwirksamere Ansprache.

Ein besonderes Zeichen der operativen und strategischen Zusammenarbeit setzen die geplanten Nationalparks Austria Mitarbeiter:innen-Tage, die im Zweijahresrhythmus stattfinden. Diese Veranstaltungen fördern den fachlichen Austausch, stärken die Identifikation mit dem Dachverband Nationalparks Austria Dachmarke und dienen als Impulsgeber für innovative, länderübergreifende Bewusstseinsbildungsansätze. Insgesamt trägt das Modul wesentlich dazu bei, die Nationalparks als nationale Kompetenzzentren für Bewusstseinsbildung zu Naturschutzthemen zu positionieren, gemeinsam gesetzte Standards weiterzuentwickeln und ein starkes, kooperatives Bildungsnetzwerk im Sinne einer nachhaltigen Zukunftsgestaltung zu etablieren.

Forschung:

Im Arbeitspaket Forschung steht die Förderung und Koordination von wissenschaftlichen Aktivitäten in den Nationalparks im Vordergrund. Ziel ist es, die Nationalparks als zentrale Kompetenz- und Forschungsstandorte zu etablieren, die Forschungsergebnisse zu bündeln und den Wissenstransfer in die Praxis zu stärken. Aufbauend auf den Leitlinien für die Forschung in Österreichs Nationalparks (2020) werden gemeinsame Rahmenbedingungen für Forschungsaktivitäten weiter konkretisiert und neue Impulse gesetzt.

Besondere Schwerpunkte liegen auf der Förderung von kooperativen Forschungsprojekten mit hoher Anwendungsrelevanz, dem Aufbau eines national einheitlichen Forschungsmonitorings, zum Beispiel zum Klimawandel, sowie der besseren Kommunikation wissenschaftlicher Erkenntnisse in Richtung Gesellschaft und Politik. Damit tragen die Nationalparks verstärkt zum wissenschaftlich fundierten Naturschutz bei und positionieren sich als Orte praxisnaher Umweltforschung im Kontext aktueller Umwelt- und Klimafragen. Innovative Forschungsvorhaben – etwa zu Klimadaten, zu Leitlinien eines integrativen Brandmanagements oder zur Wertschöpfungserhebung – unterstreichen das Potenzial der Nationalparks als Forschungsstandorte.

Naturtourismus:

Das Arbeitspaket Naturtourismus verfolgt das Ziel, den Natur- und Nationalparktourismus nachhaltig zu gestalten und als wichtigen Wirtschaftsfaktor verantwortungsvoll zu entwickeln. Ziel des Moduls ist es, durch enge Zusammenarbeit mit regionalen Partner:innen und der Tourismuswirtschaft naturverträgliche Naturtourismus- und Umweltbildungsangebote zu fördern, die sowohl den Schutz der wertvollen Lebensräume als auch die regionale Wertschöpfung unterstützen. Durch zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung innovative Besucherlenkungskonzepte und die Etablierung eines starken Nationalpark-Marketings soll die Attraktivität der Nationalparks erhöht werden, ohne die ökologischen Werte zu gefährden. Die Umsetzung erfolgt im Einklang mit dem Positionspapier „Tourismus in Österreichs Nationalparks“ (2020) und trägt so maßgeblich zur langfristigen Sicherung der Schutzgebiete bei.

Bildung, Forschung und Naturtourismus bilden gemeinsam ein enges Netzwerk, das die Nationalparks als lebendige und geschützte Naturräume bewahrt und ihr Potenzial für

Gesellschaft und Umwelt bestmöglich erschließt. Die nachfolgenden Maßnahmen verdeutlichen, wie die Nationalparks in diesen Bereichen weiter gestärkt und ihre ökologische wie soziale Bedeutung langfristig gefestigt werden kann.

Projektorganisation & Budget

Die Umsetzung des Projekts erfolgt im Rahmen des Dachverbandes Nationalparks Austria und basiert auf einer klar strukturierten, partnerschaftlich ausgerichteten Organisationsform. Ziel ist es, die fachliche Expertise aller acht Nationalparkverwaltungen zu bündeln und durch koordinierte Zusammenarbeit die Wirksamkeit der geplanten Maßnahmen zu maximieren.

Die Projektleitung liegt bei Nationalparks Austria. Der Verein übernimmt die zentrale Koordination, Administration und Kommunikation des Vorhabens und ist verantwortlich für Budgetverwaltung, Dokumentation sowie die Abstimmung mit dem Fördergeber. Als operative Drehscheibe stellt die Projektleitung den organisatorischen Rahmen und begleitet alle Module übergreifend.

Die Projektlaufzeit erstreckt sich vom 15. September 2025 bis zum 30. April 2029. Innerhalb dieses Zeitraums werden die drei thematischen Module Bildung, Forschung und Naturtourismus parallel umgesetzt. Jedes Modul verfolgt eigenständige Zielsetzungen, ist jedoch konzeptionell mit den anderen Modulen verzahnt. Die Koordination innerhalb der Module erfolgt durch thematische Arbeitsgruppen, in denen Mitarbeiter:innen aller Nationalparkverwaltungen vertreten sind. Diese Gruppen sorgen für die inhaltliche Abstimmung, bündeln spezifisches Fachwissen und gewährleisten eine gleichwertige Mitwirkung aller Partnerregionen. Regelmäßige Arbeitstreffen ermöglichen den strukturierten Austausch und sichern die Qualität sowie den Fortschritt der Maßnahmen.

Zur inhaltlichen und strategischen Steuerung wird jedes Modul zusätzlich durch eine:n Nationalparkdirektor:in begleitet. Diese Funktion dient der Verankerung der Maßnahmen in den jeweiligen Regionen und stellt die Anbindung an die Führungsebene sicher. Übergeordnete Entscheidungen sowie grundsätzliche Weichenstellungen erfolgen in enger Abstimmung mit dem Vorstand von Nationalparks Austria, insbesondere im Rahmen von Generalversammlungen, Vorstandssitzungen und Koordinierungstreffen.

Die Ressourcenplanung basiert auf einer fundierten und transparenten Kalkulation.

Die Sachkosten sind projektmodulbezogen ausgewiesen und orientieren sich an realistischen Erfahrungswerten der vergangenen Jahre sowie vorab eingeholten Kostenschätzungen. Sie umfassen alle zur Umsetzung der Maßnahmen erforderlichen Aufwände und bilden eine solide Grundlage für die Erreichung der angestrebten Ziele.

Für die Personalkosten wurden standardisierte Einheitskosten herangezogen, ergänzt durch einen pauschalen Zuschlag für Lohnnebenkosten, einer jährlichen Inflationsanpassung von 2 % sowie

der Berücksichtigung möglicher Gehaltsentwicklungen im Projektzeitraum. Diese Methodik ermöglicht eine vorausschauende und wirtschaftlich solide Budgetierung.

Tabelle 1: Übersicht eingereichte Gesamtkosten Projekt FALKE

Sach- und Personalkosten	Kalkulierte Kosten (Sachkosten inkl. Ust.)
Arbeitspaket Umweltbildung	€ 344 400,00
Arbeitspaket Forschung	€ 307 200,00
Arbeitspaket Naturtourismus	€ 64 800,00
Investitionskosten NPA	€ 230,00
Personalkosten NPA	€ 357 519,03
Reisekosten NPA	€ 6 000,00
Eingereichte Kosten	€ 1 080 149,03

Eine detaillierte Aufstellung der Kosten für die einzelnen Arbeitspakete wurden auf der DFP Plattform hochgeladen und zusätzlich als Dokument „Kostenübersicht_FALKE“ zur Verfügung gestellt.

Arbeitspaket 1: Umweltbildung

Die österreichischen Nationalparks sind weit mehr als geschützte Naturräume – sie sind auch anerkannte Lernorte mit einem umfassenden Bildungsauftrag. Ob bei geführten Exkursionen im Gelände, interaktiven Workshops oder altersgerechten Schulprogrammen: Die Verbindung von Bewusstseinsbildung durch Naturerlebnis und Wissensvermittlung steht im Zentrum der vielfältigen Angebote.

Mit ihren hochwertigen Bildungsangeboten – von Besucher:innenzentren über Aus- und Fortbildungsformate bis hin zur individuellen Begleitung durch erfahrene Ranger:innen – vermitteln sie nicht nur ökologisches Fachwissen, sondern wecken auch Begeisterung und Bewusstsein für den Wert intakter Lebensräume.

Ein zentrales Anliegen ist dabei die kontinuierliche Qualitätssicherung. Die Nationalparks setzen als zertifizierte Bildungsanbieter auf klare Standards, regelmäßige Evaluierungen und eine stetige Weiterentwicklung ihrer Angebote. Dies gewährleistet ein hohes fachliches und didaktisches Niveau – von den Besucher:innenzentren bis hin zur Arbeit der Nationalpark-Ranger:innen.

Nationalparks Austria fördert als Dachverband die überregionale Koordination, den fachlichen Austausch sowie die strategische Weiterentwicklung der Bildungsarbeit. Ziel ist es, ein gemeinsames Bildungsverständnis zu fördern, Synergien zu nutzen und Naturbildung zukunftsorientiert weiterzuentwickeln – für alle Generationen und Zielgruppen.

Maßnahme 1a: Einbindung der Jugend

Ziele:

- Ansprache und Einbindung neuer jugendlicher Zielgruppen aus den Nationalparkregionen
- Förderung der Begeisterung für Naturschutz und Umweltbildung bei jungen Menschen
- Stärkung der aktiven Partizipation junger Menschen an Nationalpark-Aktivitäten
- Entwicklung einer jungen Generation, die Verantwortung für den Schutz natürlicher Lebensräume übernimmt

Im Rahmen dieser Maßnahme sollen mindestens 70 Jugendliche aus den Regionen der acht Nationalparkverwaltungen gezielt angesprochen und aktiv eingebunden werden. Ziel ist es, jungen Menschen zwischen etwa 12 und 18 Jahren die Möglichkeit zu geben, an maßgeschneiderten Programmen für Jugendliche teilzunehmen. Diese umfassen insbesondere Austauschformate und gemeinsame Veranstaltungen zwischen den österreichischen Nationalparks.

Durch Exkursionen, Workshops, Camps oder Begegnungsprogramme sollen die Jugendlichen Einblicke in die Vielfalt und Bedeutung der österreichischen Nationalparks gewinnen. Dabei stehen nicht nur ökologische Themen im Vordergrund, sondern auch die Förderung persönlicher Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Eigeninitiative.

Die Formate schaffen Raum für Begegnung, Dialog und gemeinsames Lernen. Sie stärken die emotionale Bindung junger Menschen an die Natur und fördern ein Verständnis für die Notwendigkeit grenzüberschreitender Zusammenarbeit im Naturschutz. Langfristig soll ein aktives Netzwerk junger Naturbotschafter:innen entstehen, das zur nachhaltigen Entwicklung und zum Schutz der Nationalparkregionen beiträgt.

Erfolgsindikator:

Im Projektzeitraum 2025–2029 sollen mindestens 70 Jugendliche aus den acht Nationalparkregionen an einem oder mehreren Formaten teilnehmen.

Maßnahme 1b: Qualitätsmanagement

Ziele:

- Sicherung und Weiterentwicklung der bestehenden ISO 9001:2015-Zertifizierung an allen Nationalparkstandorten
- Integration von Klima- und Kinderschutzaspekten in das Qualitätsmanagementsystem
- Förderung nachhaltiger und qualitätsgesicherter Bildungsangebote
- Durchführung regelmäßiger Schulungstage zur Weiterentwicklung der Qualitätskompetenz der Mitarbeitenden
- Sicherstellung der laufenden Qualitätssicherung auf Basis des QM-Handbuchs und des gemeinsamen Kontextes

- Durchführung interner und externer Audits zur Überprüfung der Einhaltung und Weiterentwicklung der Qualitätsstandards
- Prüfung zusätzlicher Zertifizierungen (z. B. Ö-Cert, Gütesiegel Kinderschutz, FAIR FÜR ALLE) zur weiteren Professionalisierung

Das Qualitätsmanagement wird im Rahmen des Projekts systematisch weitergeführt und gezielt ausgebaut. Grundlage ist das bestehende QM-System nach ISO 9001:2015, dass an allen acht Standorten der österreichischen Nationalparks etabliert ist. Im Projektverlauf werden regelmäßig Schulungstage durchgeführt, um das Wissen rund um Qualitätsprozesse, Nachhaltigkeit sowie Klima- und Kinderschutz praxisnah zu vertiefen.

Zudem erfolgen kontinuierliche interne Überprüfungen der Prozesse sowie externe Audits an ausgewählten Standorten. Neue Anforderungen, wie die Integration klima- und kinderschutzrelevanter Standards, werden in das bestehende Qualitätsmanagement eingebettet. Dabei wird auch geprüft, inwieweit zusätzliche Zertifizierungen (z. B. Ö-Cert, Gütesiegel Kinderschutz, FAIR FÜR ALLE etc.) zur weiteren Optimierung beitragen können.

Erfolgsindikator:

Das Arbeitspaket gilt als erfolgreich umgesetzt, wenn die ISO-Zertifizierung aufrechterhalten wird, die geplanten Schulungstage stattgefunden haben, die neuen Themen (Klima- und Kinderschutz) im QM-System verankert sind. Zudem sind sämtliche externe Audits positiv abzuschließen.

Maßnahme 1c: Ranger:innen Grundausbildung

Ziele:

- Durchführung von standardisierten Grundmodulen zur qualitätsgesicherten Ausbildung angehender Nationalpark-Ranger:innen
- Entwicklung und Implementierung eines einheitlichen Ausbildungsskripts zur Sicherstellung einer konsistenten, praxisorientierten Wissensvermittlung
- Test und schrittweise Optimierung des Skripts im Rahmen eines Pilot-Lehrgangs
- Etablierung einer zentralen, digitalen Lernplattform für einen orts- und zeitunabhängigen Zugang zu allen relevanten Ausbildungsunterlagen
- Systematische Integration des Kinderschutzkonzepts als verpflichtender Bestandteil der Grundausbildung
- Förderung der standortübergreifenden Zusammenarbeit durch abgestimmte Ausbildungsstandards und koordiniertes Vorgehen der Nationalparkverwaltungen
- Stärkung des national einheitlichen Ausbildungsniveaus durch harmonisierte Lehrmaterialien und Lehrgangsstrukturen

Im Rahmen des Projekts wird der zertifizierte österreichische Nationalpark-Ranger:innen-Lehrgang durch die Umsetzung von insgesamt vier Grundmodulen gestärkt und qualitätsgesichert weiterentwickelt. Diese Grundmodule bilden das gemeinsame Fundament der Ranger:innen-

Ausbildung und stehen Bewerber:innen aus allen Nationalparks offen. Die Durchführung erfolgt in jenen Nationalparks, in denen aktuell der größte personelle Bedarf besteht. Ein Großteil der Tätigkeiten der Ranger:innen in den Nationalparks zielt auf die Bewusstseinsbildung und den Wissenstransfer bei Besucher:innenprogrammen ab.

Zur Sicherstellung einer hohen und einheitlichen Ausbildungsqualität wird ein standardisiertes Ausbildungsskript erarbeitet, das bestehende Unterlagen systematisch zusammenführt, praxisnah aufbereitet und unter Einbindung aktiver Ranger:innen weiterentwickelt wird. Das Skript wird zunächst im Rahmen eines Pilot-Lehrgangs eingesetzt und evaluiert, um es anschließend gezielt weiterzuentwickeln und zu optimieren. Parallel dazu wird eine zentrale, digitale Lernplattform eingerichtet, über die sämtliche Lehr- und Lernmaterialien gebündelt und dauerhaft zugänglich sind.

Ein innovativer Schwerpunkt liegt auf der verbindlichen Integration des Kinderschutzkonzepts in die Grundausbildung – ein wesentlicher Beitrag zur Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität und Verantwortung im Bildungsbereich der Nationalparks. Die Organisation der Lehrgänge erfolgt durch die jeweiligen Nationalparkverwaltungen, wobei die Inhalte und Qualitätsstandards österreichweit abgestimmt sind, um eine kohärente und vergleichbare Ausbildung sicherzustellen.

Erfolgsindikator:

Das Arbeitspaket gilt als erfolgreich umgesetzt, wenn vier Grundmodule nach gemeinsamen Standards durchgeführt wurden, das Ausbildungsskript entwickelt, im Pilotlehrgang erprobt und überarbeitet wurde, das Kinderschutzkonzept integrativer Bestandteil der Grundausbildung ist und die digitale Lernplattform funktional eingerichtet und im Ausbildungsbetrieb verankert ist.

Maßnahme 1d: Nationalparks Austria Bildungsakademie

Ziele:

- Stärkung und kontinuierliche Weiterentwicklung der Nationalparks Austria Bildungsakademie als zentrale Plattform für Bewusstseinsbildung
- Koordination und Sichtbarmachung des gemeinsamen Bildungsangebots aller Nationalparks auf nationaler Ebene
- Umsetzung eines auf mehrere Jahre angelegten, qualitativ hochwertigen Weiterbildungsprogramms für Mitarbeiter:innen und Ranger:innen der Nationalparkverwaltungen
- Integration aktueller, praxisrelevanter Themen zur Vorbereitung auf neue Anforderungen wie Klimawandel, Biodiversitätskrisen und KI
- Förderung der österreichischen Nationalparks als Kompetenzzentren für erlebnisorientierte Umweltbildung
- Vermeidung von Angebotsüberschneidungen durch inhaltlich abgestimmte Programme, gemeinsame Lernziele und Unterrichtshilfen

- Positionierung der Nationalparks im öffentlichen Bewusstsein als starke, nationale Bildungsakteure im Naturschutz und der Bewusstseinsbildung
- Monatliche Online-Vorträge der Reihe „Forschung im Fokus – Einblicke in die Nationalparks“ geben der breiten Öffentlichkeit direkte Einblicke in aktuelle Forschungsthemen der sechs österreichischen Nationalparks

Die Nationalparks Austria Bildungsakademie bildet das zentrale Dach für das koordinierte Aus- und Weiterbildungsangebot aller österreichischen Nationalparks. Im Projektzeitraum 2025–2029 wird jährlich ein gemeinsames Veranstaltungsprogramm realisiert, das bedarfsorientierte Qualifizierungsangebote für Mitarbeiter:innen, insbesondere Ranger:innen, bündelt. Die Veranstaltungen orientieren sich an den Zielen der Nationalpark-Strategie 2020+ und berücksichtigen aktuelle Anforderungen an die Naturvermittlung sowie zukünftige Herausforderungen im Natur- und Klimaschutz.

Besonderer Wert wird auf die Integration innovativer, praxisnaher Themen gelegt, die eine unmittelbare Relevanz für die tägliche Arbeit der Teilnehmenden haben. Die Auswahl der Inhalte erfolgt in enger Abstimmung mit den Nationalparkverwaltungen, wodurch regionale Besonderheiten ebenso berücksichtigt werden wie übergreifende Bildungsziele. Eine besondere Innovation ist die Online-Vortragsreihe ‚Forschung im Fokus – Einblicke in die Nationalparks‘. Sie wird von Nationalparks Austria organisiert und koordiniert und bietet monatlich spannende Einblicke in die Forschungsarbeit der sechs österreichischen Nationalparks.

Die Bildungsangebote werden in einem jährlich erscheinenden, gemeinsam erarbeiteten Veranstaltungsprogramm zusammengefasst. Dieses wird in Form eines PDF-Dokuments veröffentlicht und über die Websites der Nationalparks sowie über bestehende Kommunikationskanäle zugänglich gemacht. Dadurch wird eine transparente, übersichtliche Darstellung der Fortbildungsangebote sichergestellt. Neben inhaltlicher Qualität steht auch die organisatorische Weiterentwicklung der Akademie im Fokus – von der Programmstruktur über die Qualitätssicherung bis hin zur strategischen Positionierung als nationale Bildungseinrichtung im Bereich Umwelt und Naturpädagogik.

Durch die enge Verknüpfung von pädagogischer Qualität, wissenschaftlicher Fundierung und Praxisbezug trägt die Bildungsakademie wesentlich zur Professionalisierung und Vernetzung innerhalb des Nationalparknetzwerks bei.

Erfolgsindikator:

Das Arbeitspaket gilt als erfolgreich umgesetzt, wenn ein mehrjähriges, abgestimmtes Weiterbildungsprogramm etabliert, regelmäßig durchgeführt und über eine zentrale Plattform öffentlich zugänglich gemacht wurde. Zudem ist die Integration innovativer und zukunftsorientierter Inhalte dokumentiert, und die Bildungsakademie wird von den Nationalparkverwaltungen als relevante, nationale Fortbildungseinrichtung aktiv genutzt und weiterentwickelt.

Maßnahme 1e: Nationalparks im Bildungssystem

Ziele:

- Aufbau und Pflege direkter Kooperationsbeziehungen mit den Bildungsdirektionen aller Bundesländer
- Zielgerichtete Ansprache von Pädagog:innen durch gezielte Kommunikationsmaßnahmen und Weiterbildungsangebote
- Durchführung ergänzender Kommunikationsmaßnahmen wie Gewinnspiele und Informationskampagnen zur Steigerung der Bekanntheit bei Pädagog:innen
- Förderung chancengerechter Teilhabe an Naturerlebnissen für Kinder und Jugendliche mit eingeschränktem Zugang zu außerschulischer Umweltbildung

Die schulische Umweltbildung stellt einen zentralen Bestandteil der pädagogischen Arbeit der österreichischen Nationalparks dar. Im Rahmen dieses Arbeitspakets wird die strategische Kommunikation rund um die Schulprogramme intensiviert und professionalisiert. Zentrales Ziel ist es, die Nationalparks und ihre Bildungsangebote stärker und langfristiger im schulischen Kontext zu verankern.

Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem aktiven Ausbau der Zusammenarbeit mit den Bildungsdirektionen der Bundesländer. Durch den gezielten Dialog mit bildungspolitischen Entscheidungsträger:innen sollen systematische Zugänge geschaffen werden, um Naturvermittlungsangebote dauerhaft im Unterrichtsalltag und in schulischen Entwicklungsplänen zu verankern.

Ergänzend werden interaktive Maßnahmen wie ein schulbezogenes Gewinnspiel sowie praxisorientierte Fortbildungsveranstaltungen für Lehrer:innen organisiert. Diese tragen dazu bei, Pädagog:innen für die Angebote der Nationalparks zu sensibilisieren und ihnen konkrete Umsetzungsmöglichkeiten für den Unterricht zu vermitteln.

Ein zentrales Anliegen ist es zudem, insbesondere jenen Kindern den Zugang zu Naturerfahrungen zu ermöglichen, die bislang keine oder nur eingeschränkte Möglichkeiten zur Teilnahme an außerschulischen Bildungsprogrammen hatten. Die Maßnahmen in diesem Arbeitspaket leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit sowie zur langfristigen Positionierung der Nationalparks als außerschulische Lernorte mit hoher gesellschaftlicher Relevanz.

Erfolgsindikator:

Das Arbeitspaket gilt als erfolgreich umgesetzt, wenn die Zusammenarbeit mit den Bildungsdirektionen nachhaltig etabliert wurde, das gedruckte Schulprogramm regelmäßig breit gestreut wurde, gezielte Kommunikationsmaßnahmen (z. B. Gewinnspiel, Lehrer:innenfortbildungen) erfolgreich durchgeführt wurden und die schulischen Bildungsangebote der Nationalparks nachweislich eine stärkere Präsenz im formalen Bildungssystem aufweisen.

Maßnahme 1f: Nationalparks Austria Mitarbeiter:innen-Tag

Ziele:

- Förderung des fachlichen Austauschs und der überregionalen Vernetzung der Mitarbeiter:innen und Ranger:innen aller österreichischen Nationalparkverwaltungen
- Stärkung der Identifikation mit der Dachverband Nationalparks Austria und des gemeinsamen Selbstverständnisses
- Vermittlung aktueller Erkenntnisse aus Forschung, Bildung, Naturschutz und Öffentlichkeitsarbeit im Kontext der Nationalparkarbeit und Bewusstseinsbildung
- Sichtbarmachung und Stärkung der besonderen Kompetenzen und Lebensräume der jeweils austragenden Nationalparks
- Ausbau der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen den Nationalparks auf operativer und strategischer Ebene

Im Rahmen dieses Arbeitspakets werden die Nationalparks Austria Mitarbeiter:innen-Tage als zentrale Austausch- und Weiterbildungsveranstaltungen im Zweijahresrhythmus durchgeführt (geplant für 2025 und 2027). Die jeweils zweitägigen Veranstaltungen finden abwechselnd in einem der sechs österreichischen Nationalparks statt und bringen Mitarbeiter:innen und Ranger:innen aus allen Nationalparkverwaltungen zusammen.

Der thematische Schwerpunkt der Mitarbeiter:innen-Tage liegt auf dem fachlichen Austausch zu zentralen Arbeitsfeldern der österreichischen Nationalparks, wie Natur- und Artenschutz, Bildungsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Forschung. Im Mittelpunkt stehen dabei praxisnahe Workshops, thematische Arbeitsgruppen sowie Exkursionen, die Einblicke in die ökologischen Besonderheiten und operativen Schwerpunkte des austragenden Parks geben.

Ein wesentliches Ziel ist es, den teamübergreifenden Dialog sowie die Zusammenarbeit zu fördern und gemeinsame Synergien zu identifizieren – insbesondere in Hinblick auf überregionale Projekte, gemeinsame Standards und die Umsetzung der Nationalpark-Strategie 2020+. Durch die Einbindung externer Expert:innen und Fachvortragender wird zudem neues Wissen ins Netzwerk eingebracht und mit aktuellen Entwicklungen im Natur- und Umweltschutz verknüpft.

Das Arbeitspaket umfasst die inhaltliche, organisatorische und finanzielle Unterstützung dieser Veranstaltungen – inklusive der Honorare für externe Vortragende sowie der Koordination begleitender Programmpunkte wie Exkursionen oder moderierter Fachformate.

Erfolgsideikator:

Das Arbeitspaket gilt als erfolgreich umgesetzt, wenn die Mitarbeiter:innen-Tage 2025 und 2027 mit breiter Beteiligung aller Nationalparkverwaltungen erfolgreich durchgeführt wurden, fachlicher Input eingebracht wurde, ein thematisch abgestimmtes Programm mit Workshops, Vorträgen und Exkursionen realisiert wurde und der interdisziplinäre Austausch sowie das gemeinsame Nationalparkverständnis messbar gestärkt wurden.

Arbeitspaket 2: Forschung

Die weitgehend unberührten und dynamischen Naturräume der österreichischen Nationalparks bieten ideale Voraussetzungen für fundierte wissenschaftliche Untersuchungen. Ihre besondere Schutzstellung ermöglicht es, natürliche Prozesse langfristig zu beobachten, Entwicklungen zu dokumentieren und ökologische wie gesellschaftliche Zusammenhänge besser zu verstehen. Forschung ist dabei kein Selbstzweck – sie dient der Umsetzung gesetzlicher Schutzaufträge, der kontinuierlichen Verbesserung des Managements und dem Wissensaufbau im Sinne der IUCN-Richtlinien.

Das Themenspektrum reicht von Langzeit-Monitoring und Biodiversitätserhebungen bis hin zu sozialwissenschaftlichen Studien. Die Ergebnisse dieser Forschung liefern eine zentrale Grundlage für nachhaltige Entscheidungen im Prozessschutz, in der Bildungsarbeit sowie in der Öffentlichkeits- und Vermittlungsarbeit.

Nationalparks Austria fördert die strategische Weiterentwicklung gemeinsamer Forschung durch abgestimmte Leitlinien, gezielte Projektförderung und eine stärkere nationale sowie internationale Vernetzung. Forschung „unter einem Dach“ stärkt den interdisziplinären Austausch, erhöht die Wirksamkeit des Schutzgebietsnetzwerks und positioniert die österreichischen Nationalparks als kompetente Partner für praxisnahe Wissenschaft auf internationalem Niveau.

Maßnahme 2a: Klimadatenanalyse

Ziele:

- Analyse bestehender Klimadaten aus den Nationalparks
- Identifikation von Datenlücken und Empfehlungen für künftige Datenerhebungen
- Auswahl relevanter klimatischer Parameter
- Erstellung einer fundierten Datengrundlage für weiterführende ökologische Analysen
- Beitrag zum besseren Verständnis klimatischer Einflüsse auf Ökosysteme und Biodiversität sowie Diskussion und Interpretation der Daten mit externen Experten

In diesem Arbeitspaket werden die in den Nationalparks erhobenen Klimadaten umfassend analysiert. Ein besonderer Fokus liegt auf der Auswertung von Daten der letzten Jahrzehnte, um erste Einblicke in klimatische Veränderungen und langfristige Trends zu gewinnen.

Die Analyse konzentriert sich auf abiotische Faktoren wie Lufttemperatur, Niederschlag, Schneebedeckung, Wind sowie den Oberflächenabfluss mindestens eines repräsentativen Gewässers pro Nationalpark. Ziel ist es, sowohl die bereits vorhandenen Datenbestände zu sichten als auch relevante Lücken zu identifizieren.

Gemeinsam mit Expert:innen jene Klimaparameter festgelegt, die für die weitere Analyse und das Monitoring vorrangig sind. Die Ergebnisse dienen als Basis für ein vertieftes Verständnis des

Zusammenhangs zwischen Klima und ökologischen Prozessen wie Vegetationsentwicklung, Artenverteilung oder Extremereignissen.

Die Klimadatenanalyse bildet damit einen essenziellen Baustein für das langfristige Monitoring sowie aktuelle Daten zu Veränderungen unter dem Einfluss des Klimawandels, in den Nationalparks.

Erfolgsindikator:

Ein strukturierter Überblick über die verfügbaren Klimadaten in allen Nationalparks liegt vor, ergänzt durch eine erste Auswertung des vergangenen Jahrzehnts zur Darstellung klimatischer Entwicklungen. Die relevanten abiotischen Parameter – wie Temperatur, Niederschlag, Schnee, Wind und Gewässerabfluss – wurden gemeinsam mit Expert:innen definiert und Ergebnisse kommuniziert. Zusätzlich wurden zentrale Datenlücken identifiziert sowie konkrete Empfehlungen für die zukünftige Datenerhebung und das Monitoring formuliert.

Maßnahme 2b: Arbeitsgruppe Forschung

Ziele:

- Förderung des fachlichen Austauschs in den Bereichen Forschung, Wissensmanagement und GIS zwischen den Nationalparks
- Weiterführung und inhaltliche Stärkung der bestehenden Arbeitsgruppe
- Entwicklung gemeinsamer Standards und koordinierter Methodiken (z. B. Klimadatenanalyse, Taxonomie, Brandmanagement)
- Planung und Durchführung gemeinsamer Fortbildungen und Workshops zur Stärkung der Zusammenarbeit
- Integration innovativer Themen wie Künstliche Intelligenz, Wissenschaftskommunikation und individualisierte Monitoringkonzepte
- Koordination und Weiterentwicklung zentraler Tools und Systeme (z. B. OGD, DOI-Einführung, SynerGIS, LTER)

Im Rahmen dieses Arbeitspakets wird die bereits etablierte Arbeitsgruppe zu Forschung, Wissensmanagement und GIS weitergeführt und gezielt weiterentwickelt. Ihr Zweck ist es, die Koordination und Abstimmung der Verantwortlichen aus den einzelnen Nationalparks im Sinne des Nationalparks Austria Forschungsleitbilds sicherzustellen. Dabei wird besonderer Wert auf innovative Themen gelegt: Der gezielte Austausch zu Künstlicher Intelligenz in der Wissenschaft, effektive Wissenschaftskommunikation sowie zu individuell zugeschnittenen Langzeitmonitoring-Strategien soll dazu beitragen, die Qualität und Relevanz der nationalparkbezogenen Forschung zu stärken.

Die Arbeitsgruppe trifft sich regelmäßig, mindestens jedoch zweimal jährlich. Diese Treffen sind thematisch vorbereitet und strukturiert, um gezielt Synergien zu schaffen, Wissen zu bündeln und gemeinsame Standards zu entwickeln. Darüber hinaus werden Fortbildungen und Workshops

durchgeführt, u. a. zu Themen wie „GIS in Naturlandschaften“, „KI in der Wissenschaft“ oder „Wissenschaftskommunikation“.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Weiterentwicklung und Standardisierung vorhandener Tools und Systeme, darunter Open Government Data (OGD), die Einführung von CC-BY und DOI sowie die nationale Vernetzung über SynerGIS und LTER. Die Zusammenarbeit fördert eine stärkere Verankerung wissenschaftlicher Qualität im Management der Schutzgebiete und schafft nachhaltige Strukturen zur Weiterentwicklung relevanter digitaler Werkzeuge und Datenstandards.

Erfolgsindikator:

Mindestens zwei thematisch strukturierte Arbeitstreffen pro Jahr sowie eine Fachexkursion wurden durchgeführt und dokumentiert. Die Inhalte der Workshops und Fortbildungen wurden in enger Abstimmung mit den teilnehmenden Nationalparks umgesetzt. Relevante Themenfelder wurden bearbeitet und konkrete Ergebnisse (z. B. Methodenstandards, Fortbildungsmodule, Konzeptpapiere) liegen vor. Die Arbeitsgruppe wurde aktiv als koordinierende Plattform genutzt und hat einen sichtbaren Mehrwert für die Zusammenarbeit und wissenschaftliche Weiterentwicklung der Nationalparks geschaffen.

Maßnahme 2c: Leitlinien Brandmanagement

Ziele:

- Entwicklung innovativer, nationalparkübergreifender Brandmanagement-Leitlinien
- Aufbau eines einheitlichen Wissensstandes zu ökologischen Auswirkungen von Bränden in Schutzgebieten
- Zusammenführung rechtlicher Grundlagen und organisatorischer Abläufe im Brandfall
- Etablierung eines praxisorientierten Monitoringsystems zur Erhebung von Forschungsdaten nach Brandereignissen
- Förderung einer langfristigen Strategie zur Prävention, Reaktion und Nachbearbeitung von Brandereignissen

Ziel dieses Arbeitspakets ist die erstmalige systematische Erarbeitung umfassender Leitlinien für das Brandmanagement in Österreichs Nationalparks. Der besondere Schutzstatus dieser Gebiete erfordert maßgeschneiderte Konzepte, die ökologische, rechtliche und operative Aspekte in Einklang bringen. Im Zentrum steht der Aufbau eines abgestimmten Umgangs mit Brandrisiken sowie mit den ökologischen und organisatorischen Folgen von Brandereignissen in unterschiedlichen Lebensräumen – von Wald bis Schilf.

Zu Beginn erfolgt eine fundierte Literatur- und Rechtsrecherche, bei der bestehende Erkenntnisse zu Brandmanagement, rechtlichen Verantwortlichkeiten, Einsatzmitteln und bisherigen Forschungsergebnissen zu ökologischen Auswirkungen gebündelt werden. Darauf aufbauend wird eine Analyse der Prozesskette durchgeführt, um Abläufe im Brandfall zu klären und potenzielle Optimierungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Ein zentrales Ziel ist die Entwicklung eines einheitlichen Monitoringkonzepts für Brandereignisse, inklusive standardisierter Erhebungsmethoden, Datenstrukturen und Empfehlungen zur Forschung auf rezenten Brandflächen. Optional können Workshops mit relevanten Zielgruppen sowie Informationsmaterialien zur Bewusstseinsbildung und Besucherlenkungskonzepte im Ernstfall erarbeitet werden.

Zusätzlich wird geprüft, inwieweit klimarelevante Aspekte (z. B. CO₂-Bilanz von Brandflächen) in das Leitlinienkonzept integriert werden können. Fallstudien in einzelnen Nationalparks könnten in Zukunft praxisnahe Erkenntnisse liefern und konkrete Anwendungsbeispiele für Monitoring und Management aufzeigen.

Langfristig sollen die erarbeiteten Leitlinien nicht nur wissenschaftliche Lücken schließen, sondern auch als Grundlage für rechtliche oder organisatorische Transformationsprozesse im Brandmanagement dienen.

Erfolgsindikator:

Umfassende, nationalparkübergreifende Leitlinien für das Brandmanagement liegen vor, welche wissenschaftliche, rechtliche und operative Aspekte vereinen. Die wichtigsten rechtlichen Grundlagen und bestehenden Erkenntnisse zu Bränden in Schutzgebieten wurden recherchiert und systematisch aufbereitet. Für die relevanten Phasen eines Brandereignisses – von der Prävention über die akute Reaktion bis zur Nachbearbeitung – wurden konkrete Empfehlungen, Prozessbeschreibungen und standardisierte Monitoringansätze entwickelt. Optional umgesetzte Maßnahmen wie Workshops oder Informationsmaterialien ergänzen das Maßnahmenpaket. Die entwickelten Leitlinien sind fachlich abgestimmt, praxistauglich und leisten einen messbaren Beitrag zur Schutzgebietsstrategie im Umgang mit Brandereignissen.

Maßnahme 2d: Besucher:innen-Motive und Wertschöpfungsanalyse

Ziele:

- Durchführung einer umfassenden, flächendeckenden Analyse der Besucher:innen-Motive aus bestehenden Daten der Nationalparks
- Erfassung und Bewertung der regionalen und überregionalen Wertschöpfung durch den Nationalparkbetrieb
- Quantitative Berechnung der Ökosystemleistungen (Ecosystem Services) der Nationalparks
- Integration von anonymisierten Handydaten zur präzisen Erfassung von Besucher:innenströmen und Verhaltensmustern
- Sichtbarmachung und internationale Vergleichbarkeit des ökologischen und wirtschaftlichen Beitrags der Nationalparks

Das Arbeitspaket beinhaltet eine innovative und ganzheitliche Analyse der Besucher:innen-Motive sowie der ökonomischen und ökologischen Wertschöpfung anhand bestehender Daten der einzelnen Nationalparks. Hierbei wird erstmalig eine flächendeckende Erhebung in sämtlichen

Nationalparks durchgeführt, um ein einheitliches und vergleichbares Datenfundament zu schaffen. Dadurch soll eine österreichweite Aussage in Bezug auf Wertschöpfung und Ökosystemleistungen der Nationalparks möglich sein.

Zur Besucher:innenanalyse werden vorhandene Daten mit der Auswertung anonymisierter Mobilfunkdaten kombiniert. Diese datengetriebene Methode ermöglicht eine präzise Erfassung von Besuchsdauer, -routen und Aufenthaltsmustern. Zusätzlich werden qualitative Aspekte der Besuchsmotive erhoben, um die Aussagen der bestehenden Daten zu unterstützen. Die Fragenkataloge werden auf Basis eines UNESCO-Leitfadens durchgeführt um eine internationale Vergleichbarkeit zu ermöglichen.

Parallel erfolgt eine detaillierte ökonomische Wertschöpfungsanalyse, die den wirtschaftlichen Nutzen der Nationalparks auf regionaler und überregionaler Ebene darstellt. Ergänzend werden Ökosystemleistungen (Ecosystem Services) der Schutzgebiete quantifiziert und monetarisiert, um deren ökologische Bedeutung transparent zu machen.

Diese ganzheitliche Betrachtung leistet einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Nationalparkentwicklung, unterstützt Managemententscheidungen und stärkt die öffentliche Wahrnehmung des Werts der Nationalparks.

Erfolgsindikator:

Die flächendeckende Analyse der Besucher:innen-Motive in allen Nationalparks inklusive der Auswertung anonymisierter Handydaten liegt vor. Eine umfassende Wertschöpfungsanalyse auf regionaler und überregionaler Ebene wurde abgeschlossen und dokumentiert. Die Ökosystemleistungen sind vollständig berechnet, monetarisiert und in die Analyse integriert. Die Ergebnisse wurden in einem vergleichenden Report zusammengeführt und für das Management sowie die Öffentlichkeit aufbereitet.

Maßnahme 2e: IUCN-Greenlist

Ziele:

- Aufbau eines fundierten Verständnisses für den internationalen IUCN Green List-Standard bei allen relevanten Akteur:innen
- Durchführung einer strukturierten Informations- und Vorbereitungsphase für Nationalparkverwaltung, Behörden und Stakeholder
- Auswahl und Begleitung eines Nationalparks als Pilotgebiet für die erstmalige Anwendung des IUCN Green List-Zertifizierungsprozesses in Österreich
- Erfolgreiche Zertifizierung des Pilot-Nationalparks nach den Kriterien des IUCN Green List-Standards
- Schaffung einer übertragbaren Grundlage, um den Einstieg in den Zertifizierungsprozess für weitere Nationalparks zu erleichtern

Mit diesem Arbeitspaket wird ein österreichischer Nationalpark erstmals nach dem internationalen IUCN Green List-Standard zertifiziert. Der Standard stellt weltweit eine Referenz für wirksames, transparentes und partizipatives Management von Schutzgebieten dar. Im Mittelpunkt stehen die Sicherung von Biodiversität, die Einhaltung klarer Managementziele sowie die Einbindung relevanter Anspruchsgruppen.

Der Prozess beginnt mit einer umfassenden Informations- und Sensibilisierungsphase. Ziel ist es, bei allen relevanten Akteur:innen ein gemeinsames Verständnis der Anforderungen, Zielsetzungen und Chancen des Green List-Prozesses zu schaffen.

Anschließend wird ein Nationalpark als Pilotgebiet ausgewählt, der den vollständigen Zertifizierungsprozess durchläuft. Dieser umfasst u.a. eine Selbstevaluierung auf Basis der vier zentralen Säulen des Standards (gute Governance, effektive Planung, wirksame Umsetzung, messbare Ergebnisse), die partizipative Einbindung der lokalen Akteur:innen sowie die fachliche Begleitung durch das nationale Expertengremium (EAGL). Der Nationalpark strebt am Ende des Prozesses eine offizielle Aufnahme in die IUCN Green List an.

Das Pilotprojekt dient als strukturierte Lernphase und schafft eine belastbare, dokumentierte Grundlage für eine künftige Ausweitung des Green List-Zertifizierungsprozesses auf weitere Nationalparks in Österreich. Erkenntnisse, Materialien und bewährte Vorgehensweisen aus dem Pilotprozess sollen später anderen Schutzgebieten zur Verfügung gestellt werden und so den Einstieg in den Standard erheblich erleichtern.

Erfolgsindikator

Ein österreichischer Nationalpark wurde als Pilotgebiet ausgewählt, hat den vollständigen Zertifizierungsprozess nach dem IUCN Green List-Standard durchlaufen und wurde erfolgreich zertifiziert. Die relevanten Akteur:innen wurden im Rahmen der Informationsphase eingebunden und verfügen über ein grundlegendes Verständnis des Prozesses. Die während des Pilotprozesses gewonnenen Erkenntnisse, Materialien und Verfahrensschritte wurden systematisch dokumentiert und aufbereitet, sodass sie künftig als Grundlage für weitere Zertifizierungen österreichischer Nationalparks dienen können.

Maßnahme 2f: Biodiversitäts-Datenbank

Ziele:

- Sicherstellung des laufenden Betriebs, der Wartung und Weiterentwicklung der Biodiversitäts-Datenbank BioOffice in allen österreichischen Nationalparks
- Einführung einer einheitlichen, nationalparkübergreifenden Taxonomie („Mastertaxonomie“) zur Verbesserung der Datenqualität und Vergleichbarkeit
- Gründung einer eigenen nationalparkübergreifenden Arbeitsgruppe zur fachlichen Betreuung und strategischen Weiterentwicklung von BioOffice
- Optimierung des Datenflusses aus Forschungsprojekten und Monitoringprogrammen in die Datenbank

- Weiterentwicklung und Stärkung des GBIF-Knotens der österreichischen Nationalparks

Die Biodiversitäts-Datenbank BioOffice bildet das zentrale Werkzeug zur Erfassung, Verwaltung und Auswertung von Biodiversitätsdaten in den österreichischen Nationalparks. Alle Nationalparkverwaltungen nutzen mittlerweile eine eigene BioOffice-Instanz, in der laufend Daten aus Forschung, Monitoring und Artenerhebungen eingespeist werden. Damit steht ein wertvolles, standardisiertes Instrument zur Verfügung, das kontinuierlich gepflegt und ausgebaut wird.

Ein Schwerpunkt dieses Arbeitspakets liegt auf der organisatorischen und technischen Weiterentwicklung von BioOffice. Dazu wird erstmals eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, bestehend aus Expert:innen der Nationalparkverwaltungen. Die Gruppe übernimmt die Koordination technischer Weiterentwicklungen, die Abstimmung gemeinsamer Standards sowie die strategische Planung künftiger Anforderungen. Ein:e Gruppenleiter:in wird benannt, um die langfristige Betreuung und Kommunikation sicherzustellen.

Als bedeutende Neuerung wird eine einheitliche „Mastertaxonomie“ für alle Nationalparks entwickelt und eingeführt. Diese dient als gemeinsame Bezugsbasis für die Erfassung biologischer Funde und ermöglicht eine wesentlich höhere Vergleichbarkeit sowie valide, übergreifende Auswertungen. Die Harmonisierung der Taxonomiedaten schafft die Grundlage für konsistente Datenanalysen, die nationale und internationale Berichtspflichten ebenso unterstützen wie lokale Managemententscheidungen.

Parallel dazu wird der bestehende nationale GBIF-Knoten der österreichischen Nationalparks technisch und inhaltlich ausgebaut, um Biodiversitätsdaten effizienter öffentlich zugänglich zu machen und besser in globale Datenstrukturen zu integrieren.

Erfolgsindikator:

Die Biodiversitätsdatenbank BioOffice wird in allen Nationalparks technisch gewartet und strategisch weiterentwickelt. Eine Arbeitsgruppe ist etabliert, arbeitet regelmäßig und wird von einer benannten Gruppenleitung koordiniert. Eine einheitliche, nationalparkübergreifende Mastertaxonomie wurde erstellt, eingeführt und in BioOffice integriert. Der Datenfluss aus laufenden Projekten ist sichergestellt. Der GBIF-Knoten der österreichischen Nationalparks wurde technisch modernisiert und fachlich erweitert, sodass nationale Biodiversitätsdaten besser nutzbar und international verfügbar sind.

Maßnahme 2g: Metadatenbank parcs.at

Ziele:

- Weiterentwicklung der OpenData-Plattform parcs.at zur verbesserten Veröffentlichung und Vernetzung von Metadaten aus Forschungsaktivitäten der österreichischen Nationalparks

- Verbesserung der technischen Infrastruktur zur effizienten Erfassung, Darstellung und Kommunikation aktueller Forschungsergebnisse
- Implementierung neuer Funktionen (Newsletter, Front- und Backend-Optimierungen) zur Steigerung der Sichtbarkeit und Zugänglichkeit von Forschungsdaten

Die Plattform `parcs.at` dient als zentrale Metadatenbank und OpenData-Portal der österreichischen Nationalparks und ist ein wesentliches Instrument zur transparenten Bereitstellung von Forschungsdaten. Im Rahmen dieses Arbeitspakets wird die Plattform technisch, inhaltlich und strategisch weiterentwickelt, um der wachsenden Bedeutung von Open Access, Interoperabilität und digitaler Wissenschaftskommunikation gerecht zu werden.

Die Weiterentwicklung der Plattform trägt zugleich den Vorgaben des Informationsfreiheitsgesetzes (IFG) Rechnung, indem Forschungsdaten offen, nachvollziehbar und für die Öffentlichkeit zugänglich bereitgestellt werden

Ein zentrales Element der Weiterentwicklung ist die technische Optimierung des Backends, insbesondere durch nutzerfreundliche Funktionen wie Drag-and-Drop-Uploads, automatisierte Metadaten-Erkennung und Upload-Validierung. Auch das Front-End der Plattform wird überarbeitet, um die Auffindbarkeit und Darstellung aktueller Forschungsergebnisse deutlich zu verbessern.

Eine neue Newsletterfunktion informiert Forschende, Stakeholder und die interessierte Öffentlichkeit automatisch über neue Publikationen. Zudem wird eine Schnittstelle zur dezentralen Wissenschaftskommunikation über Plattformen im Fediverse geschaffen, was eine niedrigschwellige und offene Verbreitung wissenschaftlicher Ergebnisse im Sinne der OpenScience-Strategie deutschsprachiger Universitäten ermöglicht.

Im Bereich der Qualitätssicherung wird die `Parcs.at`-Infrastruktur weiter an den Metadatenstandard „OGD Metadaten Österreich 2.4“ angepasst. Die Anbindung an nationale und europäische Portale – wie `data.gv.at` (Österreich), das EU-Datenportal sowie das internationale Forschungsnetzwerk LTER DEIMS – wird über technische Schnittstellen (z. B. Harvester, API-Verbindungen) verbessert.

Ziel ist ein interoperables, modernes und leistungsfähiges System, das die Anforderungen von Forschung, Verwaltung und Öffentlichkeit gleichermaßen bedient.

Erfolgsindikator:

Die Plattform `parcs.at` wurde technisch überarbeitet, inklusive Backend-Verbesserungen wie Drag-and-Drop-Uploads, Front-End-Optimierung und implementierter Newsletterfunktion. Eine funktionierende Schnittstelle zur wissenschaftlichen Kommunikation im Fediverse wurde eingerichtet. Neue Veröffentlichungen aktueller Forschungsergebnisse werden aktiv über einen Newsletter versandt, wodurch `parcs.at` als nationale Metadatenplattform den Anforderungen der OpenData-Strategie vollumfänglich entspricht.

Maßnahme 2h: Nationalparks Austria Forschungspreis

Ziel:

- Weiterentwicklung des bestehenden Forschungspreises zur gezielten Förderung exzellenter wissenschaftlicher Abschlussarbeiten im Bereich Natur- und Umweltschutz
- Stärkung der Nationalparks als Orte universitärer Forschung und als Partner im akademischen Umfeld (gemäß Leitlinie 8 des Forschungsleitbilds der Nationalparks Austria)
- Motivation und Unterstützung von Nachwuchswissenschaftler:innen, die innovative und zukunftsorientierte Ansätze für die Schutzgebietsarbeit einbringen
- Aufbau eines tragfähigen Netzwerks junger Forscher:innen im Themenfeld Schutzgebiete und nachhaltige Entwicklung
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses mit direktem Nutzen für die Praxis in den Nationalparks

Im Rahmen dieses Arbeitspakets wird der Forschungspreis von Nationalparks Austria gezielt weiterentwickelt. Grundlage dafür bilden die Ziele und Leitlinien des Forschungsleitbilds von Nationalparks Austria, insbesondere Leitlinie 8. Ziel ist es, junge Wissenschaftler:innen für die Schutzgebietsforschung zu begeistern und gleichzeitig die Nationalparks als aktive Partner in der universitären Lehre und Forschung stärker sichtbar zu machen.

Prämiert werden jährlich herausragende, abgeschlossene Bachelorarbeiten, Masterarbeiten und Dissertationen, die in enger Abstimmung mit den Forschungsabteilungen der Nationalparkverwaltungen erarbeitet wurden. Die Themenwahl bleibt dabei offen, um möglichst vielfältige und originelle Forschungsansätze zu fördern. Zentrales Auswahlkriterium ist der erkennbare praktische Mehrwert für die Arbeit in den Nationalparks sowie ein innovativer wissenschaftlicher Zugang.

Die Auswahl der Preisträger:innen erfolgt durch ein Gremium, bestehend aus den Forschungsverantwortlichen der Nationalparks. Die besten Arbeiten werden im Rahmen eines feierlichen Festakts ausgezeichnet, um der Forschung im Bereich Schutzgebiete öffentliche Sichtbarkeit zu verleihen. Der Festakt dient auch als Austauschformat für junge Wissenschaftler:innen und wissenschaftliche Einrichtungen. Die prämierten Arbeiten werden zudem auf der Nationalparks Austria-Webseite präsentiert und über die Nationalparks Austria-Social Media Kanäle der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die Maßnahme dient zugleich der Stärkung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der nachhaltigen Verankerung der Nationalparks im universitären Diskurs. Durch die gezielte Unterstützung junger Forscher:innen soll ein langfristiges Netzwerk entstehen, das neue Perspektiven einbringt und die wissenschaftliche Qualität und Innovationskraft im Bereich Schutzgebietsmanagement und Nationalparkforschung weiter erhöht. Zudem tragen die Forschungsergebnisse maßgeblich zur Forschungsarbeit in den Nationalparks bei.

Erfolgsindikator:

Es wurden herausragende junge Wissenschaftler:innen, die ihre wissenschaftlichen Arbeiten zu Themen der österreichischen Nationalparks verfasst haben, durch das Gremium ausgewählt und prämiert. Die Forschungsarbeiten wurden auf der Website und den Social Media Kanälen von Nationalparks Austria der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Arbeitspaket 3: Naturtourismus

Der nachhaltige und naturverträgliche Tourismus in und um die österreichischen Nationalparks ist ein zentrales Handlungsfeld. Gemeinsam mit regionalen Partner:innen und der Tourismuswirtschaft entwickeln die Nationalparks praxisorientierte Lösungen, wie ein erfolgreicher Naturtourismus im Einklang mit konsequentem Naturschutz gelingen kann. Nationalparks stehen für den Schutz außergewöhnlicher Landschaften und einzigartiger Lebensräume – gleichzeitig tragen sie Verantwortung dafür, diesen natürlichen Reichtum für Besucher:innen erlebbar zu machen und in die regionale Entwicklung einzubinden.

Als Repräsentanten des österreichischen Naturerbes setzen sich die Nationalparks dafür ein, dass Naturwerte in Tourismusstrategien ebenso klar berücksichtigt werden wie das Kulturerbe. Sie sind öffentlich zugänglich und bieten vielfältige Angebote – von naturpädagogischen Programmen bis hin zu hochwertigen, umweltsensiblen Erlebnissen. Die Nationalparks bilden dabei das Zentrum ihrer Regionen. In der touristischen Kommunikation und Wahrnehmung verschwimmt diese Grenze jedoch oft – umso wichtiger ist es, dass das Image der Nationalparks auch im Auftritt der Regionen und touristischen Anbieter konsequent mitgedacht und weitergetragen wird.

Besonderes Augenmerk gilt dabei der Zusammenarbeit mit regionalen Betrieben und regionalen Tourismusorganisationen. Partnerschaften mit touristischen Anbietern sollen zu gemeinsamen Qualitätsstandards führen, wirtschaftliche Perspektiven eröffnen und gleichzeitig den Schutz der Natur sicherstellen. Sanfte Mobilität und die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln sind dabei ebenso Teil der Nationalpark-Philosophie wie ein tiefes Verständnis für ökologische Grenzen.

Auch strategische Initiativen zur Zusammenarbeit mit externen Akteur:innen aus der Wirtschaft werden im Rahmen dieses Arbeitspaketes berücksichtigt. Ein Beispiel dafür ist die Maßnahme 3a „Strategische Wirtschaftskooperationen“, die den Aufbau langfristiger, glaubwürdiger Unternehmenspartnerschaften vorsieht. Solche Kooperationen eröffnen zusätzliche Ressourcen für Natur- und Artenschutzprojekte und tragen zugleich dazu bei, das Profil der Nationalparks als kompetente Partner im Bereich Nachhaltigkeit und naturverträglicher Tourismus zu schärfen.

Ziel dieses Moduls ist es, das Bewusstsein für die ökologischen Werte der Nationalparks zu stärken – sowohl bei den Gästen als auch bei den Menschen, die in den Regionen leben und arbeiten und Synergien mit Tourismusorganisationen und touristischen Betrieben zu schaffen. Ein gelungener Nationalpark-Tourismus baut auf gegenseitigem Verständnis, einem gemeinsamen Wertefundament und der aktiven Mitverantwortung aller Beteiligten auf. Nur so kann ein

Naturtourismus gestaltet werden, der dem Schutzgedanken gerecht wird und gleichzeitig zur langfristigen Attraktivität und Lebensqualität in den Regionen beiträgt.

Maßnahme 3a: Strategische Wirtschaftskooperationen

Ziele:

- Entwicklung eines strategisch fundierten Sponsoring-Konzepts zur gezielten Kooperation mit Unternehmen, die die Werte und Nachhaltigkeitsziele der Nationalparks aktiv unterstützen
- Aufbau langfristiger, glaubwürdiger Partnerschaften, die sowohl ideelle als auch finanzielle Beiträge zu ausgewählten Projekten in den Nationalparks leisten
- Professionalisierung der Prozesse zur Ansprache, Auswahl und Betreuung von Unternehmenspartnern zur effizienten Nutzung externer Unterstützungspotenziale

Im Rahmen dieser Maßnahme wird ein professionelles Sponsoring- und Kooperationskonzept entwickelt, das die gezielte Zusammenarbeit mit wirtschaftlichen Akteur:innen ermöglicht. Ziel ist es, jene Unternehmen als Partner:innen zu gewinnen, die sich zu den nachhaltigen Werten der Nationalparks bekennen und durch finanzielle, sachliche oder ideelle Unterstützung einen aktiven Beitrag zur Umsetzung ausgewählter Projekte im Natur-, Arte-, und Klimaschutz leisten möchten.

Ein zentrales Anliegen ist dabei die Qualität und Glaubwürdigkeit der Partnerschaften: Das Sponsoring-Konzept schafft klare Rahmenbedingungen, definiert Auswahlkriterien und legt Standards für die Zusammenarbeit fest. So können Anfragen aus der Wirtschaft strukturiert und effizient bearbeitet, Potenziale strategisch bewertet und neue Kooperationen gezielt aufgebaut werden. Neben neuen Finanzierungsmöglichkeiten eröffnet die Maßnahme auch Räume für gemeinsames gesellschaftliches Engagement, Imagepflege und die Stärkung der Sichtbarkeit der Nationalparks in der breiteren Öffentlichkeit.

Das Sponsoring-Konzept versteht sich als Instrument zur aktiven Steuerung von Unternehmenskooperationen – nicht im Sinne klassischer Werbung, sondern im Sinne gemeinsamer Verantwortung für Natur- und Kulturgüter. Die Nationalparks positionieren sich damit als kompetente, verlässliche Partner im Bereich Nachhaltigkeit und ermöglichen Unternehmen, ihr gesellschaftliches Engagement glaubwürdig zu gestalten.

Erfolgsindikator:

Ein professionelles Sponsoring-Konzept mit klaren Kriterien, Strukturen und Abläufen zur Auswahl und Betreuung von Kooperationspartnern liegt vor. Es wird aktiv eingesetzt, um konkrete nachhaltige Partnerschaften mit Unternehmen aufzubauen. Die Maßnahme trägt zur besseren externen Sichtbarkeit und zusätzlichen Finanzierung von Projekten in den Nationalparks bei.

Maßnahme 3b: Arbeitsgruppe Naturtourismus

Ziele:

- Förderung des strukturierten Austauschs innerhalb der neuen Arbeitsgruppe Naturtourismus von Nationalparks Austria
- Aufbau und Pflege tragfähiger Kooperationen mit touristischen Organisationen auf nationaler und internationaler Ebene
- Aktive Positionierung der österreichischen Nationalparks als Impulsgeber und Vorreiter im Bereich des nachhaltigen und naturschutzorientierten Tourismus

Mit dieser Maßnahme wird die Arbeitsgruppe Naturtourismus von Nationalparks Austria gezielt gestärkt, um den Austausch zwischen den Nationalparkverwaltungen sowie mit externen Partnerinstitutionen systematisch zu fördern. Durch regelmäßige Zusammenarbeit und fachlichen Dialog innerhalb der Arbeitsgruppe entstehen Synergien, die den Schutzgedanken der Nationalparks wirksam in touristische Strategien und Angebote integrieren.

Gleichzeitig wird der Aufbau und die Pflege von Kooperationen mit touristischen Verbänden, Organisationen und Initiativen auf nationaler und internationaler Ebene intensiviert. Ziel ist es, die österreichischen Nationalparks als aktive Akteur:innen mitgestaltend in bestehende Prozesse einzubringen und als Modellregionen für nachhaltigen Naturtourismus zu etablieren. Dabei geht es nicht nur um Beteiligung, sondern um eine klare, gestalterische Rolle – insbesondere bei der Entwicklung zukunftsfähiger Tourismuskonzepte, die sowohl ökologischen als auch sozialen Kriterien gerecht werden.

Die Nationalparks sollen als glaubwürdige Vertreter einer naturbasierten Tourismusentwicklung wahrgenommen werden, die ökologische Verantwortung mit hochwertigem touristischem Angebot verbindet. Durch strategische Positionierung und Vernetzung wird das Potenzial der Schutzgebiete als Impulsgeber für nachhaltige Regionalentwicklung und Ökotourismus gezielt genutzt.

Erfolgsindikator:

Die Arbeitsgruppe Naturtourismus ist als aktives Gremium etabliert, tagt regelmäßig und pflegt den kontinuierlichen Austausch zwischen den Nationalparkverwaltungen. Zudem wurden Workshops mit relevanten Vertreter:innen aus der Tourismusbranche abgehalten.

Maßnahme 3c: Nationalparks Austria Teamkleidung

Ziel:

- Stärkung des gemeinsamen Außenauftritts der österreichischen Nationalparks durch einheitliche, wiedererkennbare Dienstkleidung
- Zentrale Beschaffung der Dienstkleidung zur Nutzung von Synergien, Optimierung der Kosten und Sicherstellung der Qualitätsstandards

- Neu Gestaltung der Dienstkleidung des Nationalparks Austria Teams, mit prominenter Logoplatzierung auf der Vorderseite

Im Rahmen dieser Maßnahme erfolgt die zentrale Beschaffung der Dienstkleidung für Mitarbeiter:innen der Nationalparks über den Dachverband Nationalparks Austria. Ziel ist es, durch ein einheitliches Erscheinungsbild die Sichtbarkeit des gemeinsamen Wirkens der Nationalparks zu stärken und zugleich durch die Bündelung der Bestellmengen wirtschaftliche Vorteile bei der Beschaffung zu erzielen.

Die neue Gestaltung der Dienstkleidung des Nationalparks Austria Teams sieht eine prominente Platzierung des Logos von Nationalparks Austria nicht nur am Oberarm, sondern zusätzlich auch gut sichtbar auf der Vorderseite vor. Damit wird die Präsenz des Dachverbandes nach außen hin stärker betont.

Darüber hinaus wird die Maßnahme auf die Junior Ranger:innen ausgeweitet: Für sie werden eigene Shirts und Kappen entwickelt, die sie als Teil der Nationalparks Austria erkennbar machen und ihre Rolle als Botschafter:innen für Natur- und Umweltschutz unterstreichen.

Die Maßnahme beinhaltet auch die Prüfung einer Erweiterung des Sortiments, z. B. um ergänzende Ausstattung wie Kappen, Hauben, Arbeitsschuhe oder Regenponchos, um unterschiedlichen Einsatzerfordernissen gerecht zu werden und eine funktionale sowie optisch einheitliche Ausstattung sicherzustellen.

Erfolgsindikator:

Die neue Dienstkleidung mit der erweiterten, zentralen Logoplatzierung wurde konzipiert, beschafft und an die Nationalparkverwaltungen ausgeliefert. Die einheitliche Gestaltung ist in der Öffentlichkeit sichtbar und stärkt den gemeinsamen Auftritt der Nationalparks. Die zentrale Beschaffung hat eine wirtschaftliche und organisatorische Optimierung ermöglicht. Die Machbarkeit der Sortimentserweiterung wurde geprüft, erste zusätzliche Ausstattungsstücke sind gegebenenfalls bereits in die Ausstattung integriert.

Arbeitspaket 4: Reisekosten

Die Reisekosten dienen der aktiven Unterstützung und erfolgreichen Umsetzung der Projektarbeit. Regelmäßige persönliche Treffen mit den Arbeitsgruppen (jeweils zwei Treffen pro Jahr) sind erforderlich, um die Zusammenarbeit zu intensivieren, Ergebnisse abzustimmen und fachliche Entscheidungen effizient zu treffen und Workshops im Zuge der Arbeitspakete mit den Arbeitsgruppe durchzuführen. Darüber hinaus ist es notwendig, bei Vorstandssitzungen über den Projektfortschritt zu berichten und wichtige Updates im direkten Austausch zu geben. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Veranstaltungen in den Nationalparks mit Projektbezug, bei denen durch Präsenz vor Ort sowohl die Sichtbarkeit als auch die Verankerung des Projektes gestärkt werden.

Besonders im Bereich der Arbeitsgruppe Forschung ist der internationale Austausch von hoher Bedeutung. Um Erfahrungen über nationale Grenzen hinweg zu teilen, Best-Practice-Beispiele aufzunehmen und Synergien zu nutzen, sind auch Reisen ins Ausland vorgesehen. Die damit verbundenen Reisekosten und Nächtigungskosten stellen somit eine zentrale Voraussetzung dar, um die Projektziele inhaltlich wie organisatorisch zu erreichen und den Wissenstransfer sicherzustellen.

Erfolgsindikator

Die Projektkoordinator:innen von Nationalparks Austria haben im Projektzeitraum an Arbeitsgruppentreffen, Vorstandssitzungen sowie relevanten Veranstaltungen teilgenommen und internationale Austauschmöglichkeiten wahrgenommen.

Investitionskosten

Die Investition in ein Mobiltelefon für die Projektleitung dient der Sicherstellung einer effizienten und reibungslosen Kommunikation im Projektverlauf. Durch die ständige Erreichbarkeit können Abstimmungen mit dem Team, den Auftraggebern und externen Partnern flexibel und zeitnah erfolgen. Zudem ermöglicht das Gerät den sicheren Zugriff auf projektbezogene Dokumente, Terminpläne und digitale Tools, wodurch Entscheidungsprozesse beschleunigt und die Koordination vereinfacht werden. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Sicherheit: Ein modernes Mobiltelefon mit aktueller Software gewährleistet Schutz vor Sicherheitsrisiken, sichert sensible Projektdaten und unterstützt die Einhaltung interner IT-Richtlinien. Ziel ist es, die Projektorganisation zu optimieren, Risiken durch Informationsverzögerungen oder Datenverluste zu minimieren und die Gesamtqualität der Projektabwicklung zu erhöhen.

Klimarelevanz

Die Folgen des Klimawandels sind in Österreichs Nationalparks zunehmend sichtbar – etwa durch anhaltende Trockenperioden, Extremwetterereignisse oder steigende Waldbrandgefahr. Vor diesem Hintergrund leistet das Projekt einen gezielten Beitrag zur klimaresilienten Entwicklung der Schutzgebiete. Im Fokus stehen die überregionale Zusammenarbeit, der systematische Wissenstransfer zur Bewusstseinsbildung sowie die Entwicklung praxisnaher Maßnahmen in den drei Modulen Bildung, Forschung und Naturtourismus.

Die Bildungsmaßnahmen des Projekts thematisieren ökologische Zusammenhänge und Klimawandel explizit als Querschnittsthemen. Ziel ist es, Handlungskompetenz zu fördern und insbesondere junge Menschen für naturbasierte Lösungsansätze zu sensibilisieren. Die Nationalparks werden dabei als reale Lernräume positioniert, in denen der Zusammenhang zwischen globalen Klimazielen und lokalem Handeln erfahrbar wird.

Im Forschungsbereich unterstreichen besonders zwei Maßnahmen die inhaltliche Tiefe des Projekts in Hinblick auf die Klimarelevanz: Klimadatenanalyse (Maßnahme 2a) & Brandmanagement (Maßnahme 2c). Dabei wird erstmals eine umfassende Klimadatenanalyse für alle Nationalparks Österreichs durchgeführt. Ziel ist es, fundierte Grundlagen für das langfristige Monitoring klimatischer Veränderungen und deren Auswirkungen auf geschützte Ökosysteme zu schaffen. Die Analyse bildet damit einen essenziellen Baustein für die strategische Planung und Ableitung konkreter Maßnahmen für den Prozessschutz. Sie ermöglicht es, klimatische Trends frühzeitig zu erkennen, Risiken zu identifizieren und naturverträgliche Anpassungsstrategien zu entwickeln. Parallel dazu stellen bereits zunehmende Dürreperioden, höhere Temperaturen und eine wachsende Zahl von Blitzschlägen ein erhöhtes Risiko von Vegetationsbränden auch in naturnahen Gebieten dar. Vor diesem Hintergrund werden im Zuge des Projekts FALKE erstmals einheitliche Leitlinien für das Brandmanagement in Nationalparks erarbeitet. Diese berücksichtigen nicht nur ökologische und rechtliche Rahmenbedingungen, sondern auch operative Aspekte – mit dem Ziel, Schutzmaßnahmen im Vorfeld zu planen und im Ereignisfall rasch und koordiniert reagieren zu können sowie gezielt Forschungsdaten im Brandfall zu erheben.

Im Bereich Naturtourismus liegt der Fokus auf klima- und ressourcenschonenden Ansätzen. Die Förderung sanfter Mobilität, der Aufbau verantwortungsvoller Partnerschaften sowie die Entwicklung bewusstseinsbildender Angebote für Gäste und Betriebe tragen dazu bei, den ökologischen Fußabdruck touristischer Aktivitäten zu minimieren und gleichzeitig die Widerstandsfähigkeit der Regionen zu stärken.

Die überregionale Zusammenarbeit unter dem Dach von Nationalparks Austria ermöglicht eine koordinierte Umsetzung klimarelevanter Maßnahmen. Durch die gemeinsame Projektstruktur werden Wissen, Ressourcen und Erfahrungen gebündelt, um nationale und internationale Klimaziele auf regionaler Ebene effektiv zu unterstützen.

Insgesamt stellt das Projekt einen integrativen Ansatz dar, der Klimaschutz, Biodiversitätserhalt und gesellschaftliche Verantwortung in den Mittelpunkt rückt. Es stärkt die Rolle der Nationalparks als Modellregionen für naturbasierte Klimawirkung – zum Nutzen gegenwärtiger und zukünftiger Generationen.

Auswirkung bei Nichtförderung

Eine Nicht-Förderung des Projekts FALKE hätte gravierende negative Folgen für die Entwicklung der österreichischen Nationalparks in den Bereichen Forschung, Bildung und Naturtourismus. Ohne die notwendigen finanziellen Mittel können die geplanten themenspezifischen Arbeitspakete nicht umgesetzt werden, was zu einem erheblichen Stillstand bei der Weiterentwicklung der Nationalparklandschaft führt.

Insbesondere bliebe die dringend erforderliche Harmonisierung und bessere Vernetzung der acht Nationalparkverwaltungen aus. Dies verhindert eine abgestimmte Zusammenarbeit und

erschwert die Schaffung eines überregionalen Kompetenznetzwerks, das im Sinne der Nationalpark-Strategie 2020+ und der bestehenden Leitlinien essentiell ist. Ohne Förderung gehen wichtige Chancen verloren, Synergien zu nutzen und innovative, nachhaltige Konzepte in Umweltbildung, Forschung und Naturtourismus gemeinsam voranzutreiben.

Im Bereich Umweltbildung würde die Nicht-Förderung die Weiterentwicklung der Bildungsangebote sowie den Ausbau der Nationalparks Austria Bildungsakademie massiv bremsen. Wichtige Maßnahmen wie die Vernetzung von Schulen in den Nationalparks, die Einführung eines standardisierten Ausbildungsskripts für Ranger:innen und die Etablierung einer digitalen Lernplattform könnten nicht realisiert werden. Dadurch verlieren die Nationalparks an Sichtbarkeit und Wirkung im formalen Bildungssystem und verpassen die Möglichkeit, sich als nationale Kompetenzzentren zu positionieren.

Im Forschungsmodul bliebe die Koordination und Bündelung wissenschaftlicher Aktivitäten aus, was die Nationalparks daran hindert, ihre Rolle als zentrale Forschungsstandorte auszubauen. Ohne Förderung entfallen wichtige Impulse für anwendungsorientierte Forschung, standardisiertes Forschungsmonitoring und eine stärkere Kommunikation wissenschaftlicher Erkenntnisse an Gesellschaft und Politik. Dies schwächt die evidenzbasierte Grundlage für Naturschutzmaßnahmen und beeinträchtigt die Reaktionsfähigkeit auf aktuelle Umwelt- und Klimaherausforderungen.

Auch im Bereich Naturtourismus würden nachhaltige und naturverträgliche Entwicklungen zurückbleiben. Die intensive Kooperation mit regionalen Partner:innen und der Tourismuswirtschaft könnte nicht aufgebaut werden, was zu weniger innovativen Besucherlenkungskonzepten und einer geringeren Sichtbarkeit der Nationalparks als nachhaltige Tourismusziele führt. Ohne Fördermittel fehlt die Grundlage, um den Naturtourismus verantwortungsvoll zu gestalten und gleichzeitig den Schutz wertvoller Lebensräume zu gewährleisten.

In der Folge würde die gesamte nationale Positionierung der österreichischen Nationalparks als lebendige, geschützte Naturräume mit gesellschaftlichem Mehrwert geschwächt. Die Nicht-Förderung bedeutet einen Rückschritt bei der Umsetzung der strategischen Ziele für Naturschutz, Umweltbildung und nachhaltigen Naturtourismus – mit negativen Auswirkungen auf Umwelt, Gesellschaft, regionale Entwicklung und Bewusstseinsbildung.

Die Fördermittel sind somit unverzichtbar, um das integrative und überregionale Konzept des Projekts FALKE erfolgreich umzusetzen, Synergien zu stärken und langfristig eine nachhaltige Zukunft für die österreichischen Nationalparks zu sichern.